

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.56 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Nummer 18 | Altensteig, Montag den 23. Januar 1928 | 51. Jahrgang

Der Briefträger ist verpflichtet nur bis zum **Dienstag 24.**

Januar 1928

Das Bezugsgeld für den Monat Februar einzuziehen. Wir bitten unsere verehrten Bezahler, darauf zu achten, daß die Zahlung der Bezugsgebühr für die Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ rechtzeitig erfolgt. Nach dem 24. jeden Monats erhebt die Post eine Sondergebühr von 20 Pfg., außerdem besteht die Gefahr, daß am 1. Februar eine Unterbrechung in der Lieferung eintritt.

### Das Ergebnis der Länderkonferenz

Ein Ausgang

Es ist nicht viel, was als Ergebnis des großen Länderkongresses gebucht werden kann: eine Entscheidung und zwei Ausschüsse. Aber es ist immerhin ein Anfang, auf dem weitergebaut werden kann. Vizelfanzler Herzog betonte in seinem Schlusswort an den Kongress ausdrücklich, daß in den vorgeschlagenen Ausschüssen weitere ernste Arbeit geleistet werden soll und daß sie nicht etwa bloß des Delorsums willen gebildet werden sollen. Er erinnerte mit einem gewissen Besauern an jenen anderen 18. Januar, an dem auch über die Reichsgehalte verhandelt worden ist, an dem aber die Verhandlungen sofort zu einer Lösung geführt werden konnten, hinter der der Jubel von ganz Deutschland stand.

Diese Schlussworte des Vizelfanzlers und die kurze Begrüßungsansprache des Reichsfanzlers waren neben einer formmäßigen Diskussionsrede des Arbeitsministers die einzigen Momente, in denen die Reichsregierung aktiv in den Verhandlungen der Länderkonferenz auftrat. Der doch wohl in erster Linie zukünftige Reichsminister des Innern hat es sich verfaßt, das Wort zu nehmen. Die Reichsregierung ging offenbar bei diesem passiven Verhalten während der Konferenz, dem übrigens eine starke Aktivität der Reichsregierung bei der Vorbereitung des Kongresses gegenüberstand, von der Meinung aus, daß die Tagung deutlich als eine Konferenz der Länderregierungen ausgezogen sein sollte, als eine Aussprache der Länder am Sitze und unter Vorbehalt des Reiches, aber nicht als eine Zusammenkunft, die irgendwie den Eindruck eines Diktates der Reichsregierung gegenüber den Ländern erwecken könnte. Diese höfliche Verbeugung vor der Eigenstaatlichkeit und der Entschlußfreiheit der Länder trug vielleicht in Anger Weise den Empfindlichkeiten Rechnung, die in der Diskussion ja deutlich zutage traten; über trotzdem wäre wohl mehr Führung durch die Reichsregierung möglich und nützlich gewesen.

Die Ansprachen der einzelnen Ländervertreter haben eine Fülle von Material zutage gefördert. Zum Glück hat man trotzdem, trotz der recht deutschen Verschiedenheit der Auffassungen, eine gemeinsame Linie zu finden vermocht. Die Einzelheiten der Entscheidung treten an Bedeutung gegenüber der Tatsache zurück, daß es gelungen ist, erstens die Konferenz in der Form von Ausschüssen sozusagen in Permanenz zu erklären, und zweitens diesen Ausschüssen eine brauchbare Richtlinie für ihre Arbeit auf den Weg zu geben.

Niemand konnte annehmen, daß auf der Länderkonferenz die uralte deutsche Frage „Föderalismus oder Unitarismus“ gelöst werden könnte. Es ist aber Einigkeit darüber festgestellt, daß die Weimarer Regelung des Verhältnisses zwischen Reich und Ländern unbefriedigend ist; ferner, daß sie einer grundlegenden Reform bedarf und daß eine starke Reichsgewalt notwendig ist. Man wird je nach den Standpunkten diese Richtlinie unitarisch oder föderalistisch auslegen. Wenn das, was in der gemeinsamen Kundgebung der Reichsregierung und der Länderregierungen vorgeschlagen ist, unter dem Gesichtspunkt der Gesamtlösung Schritte für Schritte durchgeführt wird — und das deutsche Volk fordert, daß es energisch und beschleunigt durchgeführt wird —, so sind wir schon ein Stück weitergekommen.

Die „D.M.Z.“ schreibt noch dazu: Eines verdient noch besondere Hervorhebung: mit der gemeinsamen Feststellung, daß mindestens auf dem Gebiete des Verhältnisses zwischen Reich und Ländern die Verfassung von Weimar eine unbefriedigende Regelung darstellt, kommt hoffentlich die Frage

der Revision der Weimarer Verfassung in Fluß, so daß die Bahn frei wird für die Bildung einer wirklich konstitutionellen Republik an Stelle des heutigen Absolutismus der Parteien. Solange diese Alleinherrschaft der Parteien im Reich, Ländern und Gemeinden nicht angetastet wird, wird die durchgreifende Reform, die Deutschland braucht, nicht gelingen und das Ziel nicht erreicht werden, das sich das deutsche Volk gesetzt hat: „Sein Reich in Gerechtigkeit und Freiheit zu erneuern und zu befestigen.“

### Der Wechsel im Reichswehrministerium

Berlin, 21. Jan. Der Ubergabeakt im Reichswehrministerium ist, wie den Blättern mitgeteilt wird, am Freitag in Gegenwart der Abteilungsleiter vor sich gegangen. Reichswehrminister a. D. Gehler verabschiedete sich durch eine Ansprache, Reichswehrminister Gröner übernahm sein Amt mit einer Ansprache. Hierauf hielt Admiral Jenzler als dienstältester Offizier eine Rede für den scheidenden Reichswehrminister.

Der scheidende Reichswehrminister hat an die Wehrmacht folgenden Erlaß gerichtet:

An die Wehrmacht! Der Herr Reichspräsident hat mir auf meinen Antrag den Abschied bewilligt, und ich scheide mit dem heutigen Tage aus dem Amt. Fast acht Jahre habe ich die Ehre gehabt, an der Spitze des Reichswehrministeriums zuzutreten; es waren schwere Jahre; denn in ihnen war die deutsche Entwaffnung nach dem Versailles Vertrag zu vollziehen. Wir konnten in diesen Jahren aber auch aufbauen und die geistlichen und organisatorischen Grundlagen für die junge deutsche Wehrmacht schaffen. Deutschlands Heer und Flotte sind wieder verwendungsfähig, im In- und Auslande geachtet. Dieses Ziel wäre nicht erreicht worden, hätte ich nicht in der hingebenden Arbeit aller Angehörigen der Wehrmacht eine so treue und merkwürdliche Stütze gefunden. In dieser Stunde Dank zu sagen, ist mir Pflicht. Die besten Kräfte zogen wir alle aus der großen militärischen Ueberlieferung, die zu pflegen ich mich berufen fühlte, und besonders aus der Ueberzeugung, daß es Aufgabe des Soldaten ist, über alle Parteien hinweg, niemand zu Liebe und niemand zu Leide, nur dem Vaterlande zu dienen. Stolz bin ich darauf, solange Jahre Reichswehrminister gewesen zu sein, aber am stolzesten darauf, daß sich in den vergangenen Jahren ein festes Band des Vertrauens zwischen Offizieren und Soldaten, Beamten und Angestellten knüpfte, das, so hoffe ich, unzerbrechlich ist.

Heer und Marine rufe ich zum Abschied zu: „Deutschland über alles!“

Der Reichswehrminister: gez. Gehler.



General Groener der neue Reichswehrminister

Ein Erlaß des Reichswehrministers Gröner an die Wehrmacht lautet:

Durch das Vertrauen des Herrn Reichspräsidenten an die Spitze des Reichswehrministeriums berufen, habe ich heute die Amtsgeschäfte übernommen. In der festen Ueberzeugung, daß unsere gemeinsame Arbeit von rücksichtslosen gegenseitigem Vertrauen getragen sein wird, rufe ich allen alten und jungen Kameraden ein herzliches Glück auf zu.

Der Reichswehrminister: gez. Gröner.

Berlin, 21. Januar 1928.

### Neues vom Tage.

Alle Parteien gegen das Kriegsschadensschlußgesetz

Berlin, 21. Jan. Im Reichstagsauschuß für Entscheidungsgesetze wurde die Generalausprache über das Kriegsschadensschlußgesetz beendet. Die letzten Redner, Abg. Bayersdorfer von der Bayerischen Volkspartei und Abg. Holzamer von der Wirtschaftlichen Vereinigung, erklärten in Uebereinstimmung mit allen vorhergegangenen Rednern, daß die Regierungsvorlage ganz unzureichend sei und nicht als Schlußgesetz gelten könne. Die Geschädigten müßten vielmehr die Möglichkeit behalten, bei günstigerer Finanzlage des Reiches angemessener entschädigt zu werden. Am Dienstag wird sich die Regierung zu den Bedenken der Redner im Ausschuß äußern.

Neue Flugweltrekorde für Deutschland

Stuttgart, 21. Jan. Am 20. Januar stellten die Dornier-Metalbauern G. m. b. H., Friedrichshafen a. B. mit dem Großflugboot Dornier-Superwal unter offizieller Kontrolle folgende neue Weltrekorde auf: Geschwindigkeit über 100 Km. mit 4000 Kg. reiner Nutzlast: 209,5 Km./Std. Damit wurden auch die entsprechenden bisherigen Rekorde mit 2000 und 1000 Kg. Nutzlast entsprechend geschlagen. — Es ist dies der erste Rekord, welcher in der Rubrik „Weltrekorde für Wasserflugzeuge mit 4000 Kg. Nutzlast“ aufgestellt wurde.

Der Europa-Rundflug erfolgreich beendet

Böblingen, 21. Jan. Die beiden Europalieger, die Amerikaner Kern und Gougeon, sind heute in ihrem Klemm-Daimler-Leichtflugzeug L 20 um 14.10 Uhr auf dem hiesigen Flugplatz gelandet. Zwei Klemm-Daimler-Leichtflugzeuge L 20 flohen ihnen ein Stück Weg entgegen und gaben ihnen auf dem letzten Kilometer das Ehrengeleit. Direktor Klemm, der Schöpfer des Klemm-Daimler-Leichtflugzeuges L 20, überreichte ihnen in Anerkennung ihrer prächtigen Leistung einen Lorbeerzweig im Namen der Leichtflugzeugbau Klemm G. m. b. H. Ständeherrmann. In seiner Ansprache führte er u. a. aus, daß das kleine, schwachmotorige Leichtflugzeug für große Reisen nunmehr geeignet sei und daß damit der Weg für den individuellen Flugverkehr frei sei. Mit besonderer Genugtuung begrüßte er es, daß die zwei Flieger als Amerikaner für diesen Beweis sich des Klemm-Daimler-Leichtflugzeuges L 20 bedient hätten. — Die Strecke der beiden Amerikaner führte von Stuttgart über Frankfurt am Main, Köln, Brüssel, Paris, Dijon, Lyon, Marseille, Nizza, Genua, Rom, Florenz, Venedig, Klagenfurt, Wien, München nach Stuttgart zurück. Die gesamte Strecke betrug einschließlich Abfluges und Umwege 6000 Kilometer. Bemerkenswert an dem Flug ist, daß er während der schwierigsten Wintermonate bei vorwiegend schlechtem Wetter ausgeführt wurde.

Ausperrung in der mitteldeutschen Metallindustrie

Kies a. C., 21. Jan. Da die in den Stahl- und Walzwerken der mitteldeutschen Stahlwerke beschäftigten Arbeiter die Erfüllung des für verbindlich erklärten Schiedsspruches nach wie vor ablehnen, haben die mitteldeutschen Stahlwerke heute früh alle diejenigen Arbeiter, welche die Erfüllung des Schiedsspruches verweigern, striktlos entlassen. Gleichzeitig werden alle übrigen Arbeiter entlassen. Nur die zu Rotstandsarbeiten benötigten Leute werden weiter beschäftigt.

Magdeburg, 21. Jan. Der Verband der mitteldeutschen Metallindustriellen hat in seiner in Magdeburg abgehaltenen Vorstandssitzung einstimmig die Ausperrung der mitteldeutschen Metallarbeiter beschlossen und zwar mit Wirkung von Dienstag, 24. Januar, ab. Für den Bezirk Anhalt gilt die Ausperrung bereits von Montag, dem 22. Januar, ab.

### Deutscher Reichstag

Berlin, 20. Januar.

In der weiteren Debatte sprachen noch: Abg. Thälmann (Komm.) hielt in dem neuen Etat nur den reaktionären Kurs der Regierung, während Abg. von Graefe (Völkisch) die Ueberschüsse des Etats nur auf den brutalen Steuerdruck zurückführt, der auf die Wirtschaft ausgeübt würde. Für die letzte Regierungskoalition sei die Ernennung des Generals Gröner zum Reichswehrminister bezeichnend, der in gar nichts von einem roten Gewerkschaftssekretär zu unterscheiden sei. Der Wortführer der Deutschen Volkspartei, Abg. Dr. Cremer, hielt in den Ausführungen des Reichsfinanzministers über die Wirtschaftslage ein so großes Maß von Optimismus, Bedauerlich sei, daß die Mittel, mit denen die dringende Not der östlichen Grenzprovinzen gemildert werden sollte, akkumuliert wurden wäunten von Bayern und Sachsen. Rechner wendet sich in seinen weiteren Ausführungen gegen die Ausführungen des würt. Staatspräsidenten Basile und des bayerischen Ministerpräsidenten Held. Der Widerstand gegen das einheitliche Deutschland sei vom nationalen Standpunkt aus nicht zu rechtfertigen.



Berlin, 21. Januar

Am Samstag wurde die erste Lesung des Reichshaushaltsplans fortgesetzt.

Abg. Müller-Franken (Sos.) weist darauf hin, daß Reichsminister von Reudell auf der Tagung des Pommerischen Landbundes in Stettin erklärt habe, man werde es verstehen, daß er es für wichtiger gehalten habe, in diese Versammlung zu kommen, und die Größe der Reichsregierung zu überbrücken, als im Reichstag sich anzuhören, wie er persönlich angegriffen werde.

Abg. von Guérard (Ztr.), der dann das Wort erhält, erklärt: Ich hoffe, daß uns über das eben geschilderte Auftreten des Herrn Reichsinnenministers von der Reichsregierung die Aufklärung gegeben wird, die auch meine Fraktion verlangt.

Reichskanzler Dr. Marx erklärt, er wolle gleich zu der angesprochenen Frage bezüglich des Verwaltungsorgans der Reichsbahn Stellung nehmen.

Abg. Dietrich-Baden (Dem.) erklärt, es würde unerhört sein, wenn Herr von Reudell tatsächlich solche Äußerungen getan hätte.

Reichsinnenminister von Reudell nimmt dann unter lebhafter allgemeiner Spannung das Wort.

### Die Wenderoths

Original-Roman von Marie Harling

(Nachdruck verboten.)

Hans und Annemarie verlieren sich in Kindheitserinnerungen, jedes Fleckchen Erde hier ist ihnen lieb und teuer. Diefelotte hört lächelnd zu, oft auch bei einer lustigen Erinnerung müssen alle drei herzlich lachen.

„Heimat!“ flüstert sie, „Liebe alte, traute Heimat!“

Diefelotte berührt leise des Oberförsters Arm.

„Lassen Sie uns weitergehen, Hans, diese heiligen Erinnerungen gehören dem lieben Kinde allein.“

Still entfernen sie sich, indes Annemarie noch ein Wellchen in Betrachtungen verlorren steht.

Am Grabe des Vaters fließen ihre Tränen in das dunkle Grün des dichten Epheus, das den kleinen Hügel umspannen hat.

Sachlage unterrichten wollen und dafür in Kauf nehmen müssen auch einmal eine Sitzung des Reichstages zu veräumen, selbst wenn er dadurch in die unangenehme Lage gekommen sei, auf persönliche Angriffe selbst nicht sofort antworten zu können.

Abg. Brems (Wirtsch. Vereinig.) nimmt die Finanzpolitik des früheren Finanzministers Schlieffen gegen Angriffe der Linken in Schutz.

Abg. Leicht (Bayer. Volksp.) steht in dieser politischen Aussprache dem Aufstakt des bevorstehenden Wahlkampfes.

Abg. Feder (Nat.Sos.) erklärt, für seine Freunde komme der Einheitsstaat erst in Frage, wenn Deutschland die drückenden Lasten der Dawesverpflichtungen abgeworfen habe.

Darauf werden die Verhandlungen auf Montag 15 Uhr vertagt.

### Die Not der Landwirtschaft

Im Haushaltsausschuß des Reichstages erklärte Reichsminister Dr. Ernährung und Landwirtschaft Schlieffe: Seit Anfang 1924 bis zum Herbst 1927 haben die landwirtschaftlichen Betriebe rund 7 Milliarden Reichsmark Schulden aufgenommen.

### Württembergischer Landtag

Stuttgart, 21. Jan. Im Landtag wurde am Freitag die Beratung des Kap. 67 (Landesgewerbeamt) zu Ende geführt.

Im Landtag wurde am Samstag zu Kap. 69 (Gewerbe- und Handelsaufsichtsamt) ein Ausführantrag angenommen.

# Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 23. Januar 1928.

**Amüliches.** Besetzt wurde Reichsbahnobersjektretär Stumpf in Ragold nach Halle (Saale).

Der gestrige Sonntag war außerordentlich mild, so daß der Schnee taute. Auf der Höhe konnte man Herrenschlitten fahren sehen und da und dort traf man Schneeschuhleute, die sich freuten, ihre Bretter endlich in Bewegung setzen zu können. In Altensteig übte der prachtvolle Film „Ben Hur“ mittags und abends seine Anziehungskraft aus. Bis jetzt waren bei allen Vorstellungen dieses Films die Plätze ausverkauft. Bei den Vorstellungen am Samstag und Sonntag abend wurde der Genuß durch die Mitwirkung des Kammertrios aus Freudenstadt noch erhöht.

## Aus dem Oberamt Calw

Calw, 21. Januar. Von den 42 Gemeinden des Oberamts Calw haben 16 Gemeinden ein Gesuch um Hinausschiebung der Einführungspflicht des 8. Schuljahres gemacht, die alle ausnahmslos genehmigt wurden. Dadurch sind manche derjenigen Gemeindeverwaltungen, die in weischaudernd und verantwortungsmutiger Weise von der Einreichung eines Gesuches Abstand genommen haben, in eine unangenehme Lage gegenüber Nachbargemeinden gekommen. — Die Ferngasversorgung für Bad Liebenzell ist im vorigen Jahre nicht zu stande gekommen, aber nicht durch die Schuld der Stadtverwaltung Calw, die ein durchaus solantes Angebot gemacht hat. Sache der Stadtgemeinde Liebenzell war es, zu beurteilen, ob die Bedingungen (insbesondere Gaspreis und Abnahmegarantie) für sie tragbar waren. Bad Liebenzell hat diese Frage verneint. Die Sache scheint damit aber nicht erledigt zu sein. Wie wir hören, soll von einem großen Teil von Liebenzell die Angelegenheit aufs neue verfolgt werden.

## Aus dem Oberamt Freudenstadt

Freudenstadt, 23. Januar. (Schwarzwaldläufe.) Die Schwarzwaldläufe nahmen bei einigermaßen gutem Schi-Wetter und zahlreicher verbandsöffener Beteiligung einen sportlich guten Verlauf. Vormittags fanden die Langläufe über 15 Kilometer, die Gelände- und Damenläufe statt, während der Nachmittags den Sprungläufen vorbehalten war. Zu diesen hatten sich überaus zahlreiche Zuschauer eingefunden. Die Schanze selbst befand sich in guter Verfassung. Bei der Art ihrer Anlage jedoch waren nur kleinere Sprünge möglich, weshalb auch das beste Ergebnis nur 26,5 Meter zeitigte. Die Veranstaltungen verliefen ohne jeden nennenswerten Unfall.

## Aus dem Lande

Gärtringen, 21. Januar. (Statt eines Maulwurfs ein Goldstück!) Junge Burschen fanden dieser Tage auf hiesiger Markung beim Graben nach Maulwürfen einen halben Dukat aus dem Jahr 1741. Die lateinische Inschrift ergab, daß es eine österreichisch-belgische Münze war. (Belgien ist als Nordprovinz zum österreichischen Reich gehörig bezeichnet). Noch größer war die Freude der Jungen, zu hören, daß der Goldwert der Münze 9 Mark 50 Pf. sei.

Kottweil, 21. Jan. Baurat a. D. Julius Märlein kann heute in körperlicher und geistiger Frische seinen 85. Geburtstag feiern. Seit 1913 im Pensionsstande, ist Baurat Märlein unermüdet beim Landesamt für Heimatpflege und Denkmalpflege tätig; ebenso nimmt er regen Anteil an den Sitzungen des Geschichts- und Altertumsvereins, sowie an dem Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs.

Weißerstadt, 17. Jan. Der Geschäftsgang Weißerstadts weist einen Rückschritt auf, wie ihn nahezu alle Kleinstädte zu verzeichnen haben. Im vergangenen Jahr gingen einige kleine Zigarettenfabriken ein. Eine mechanische Strickerlei wurde wegen Mangel an geeigneten Arbeitskräften weggeworfen. Es wird als ein nicht wieder gutzumachendes Versäumnis bezeichnet, daß nicht mit allen Mitteln versucht wurde, mehr Industrie nach Weißerstadt zu bringen, bezw. daß die gebotene günstige Gelegenheit verpaßt wurde. Die Wolldeckenfabrik erfreut sich eines guten Geschäftsganges; zurzeit wird mit Nachsicht gearbeitet. — Die Märkte konnten die hiesigen Geschäftsleute nicht befriedigen. Außer der geringen Kaufkraft der Landbevölkerung trägt auch der Umstand dazu bei, daß alle wichtigen Artikel jetzt auch in den umliegenden Ortshäfen beschafft werden können, und daß bei größeren Einkäufen die Geschäfte der Großstadt mit ihrer reichhaltigen Auswahl und ihren Ausverläufen bevorzugt werden.

Stuttgart, 21. Jan. (Württ. Handwerkskammer.) Am Freitag, dem 13. Januar, trat der Württ. Handwerkskammertag in der Handwerkskammer Stuttgart zu seiner ersten Sitzung im neuen Jahr zusammen. Der Vorsitzende, Landtagsabg. Henne, stellte in einem Rückblick auf das vergangene Jahr fest, daß eine wesentliche Besserung im Durchschnitt leider nicht zu verzeichnen sei. Auch das Jahr 1928 wird das württ. Handwerk schwieriger Arbeit und neuen Kämpfen entgegenzuführen. Der Kammertag beschloß, eine mit Einzelbeispielen belegte Eingabe an den Württ. Landtag und die Regierung zu richten, in der auf die Notwendigkeit einer alsbaldigen Forderung des Gewerbesteuerergesetzes, namentlich bezüglich der Beibehaltung des 2proz. Abstrichs, hingewiesen werden soll. Hierauf berichtete Syndikus Dr. Frey über die beabsichtigte Neuorganisation der Kunstgewerbeschule. In einer Eingabe an das Kultministerium wird der Kammertag die Forderungen und Wünsche des Handwerks in der Richtung stellen, daß die Kunstgewerbeschule unter Behebung etwaiger Anzulänglichkeiten und Mängel unter allen Umständen erhalten bleibt. Sie stellt eine Zentrale dar, die in

künstlerischer Hinsicht von großer Bedeutung für das Handwerk und namentlich für das Kunsthandwerk ist. Als freie künstlerische Schule muß sie sowohl den Einflüssen der Wirtschaft als auch den teilweise übertriebenen Ausdehnungsbestrebungen der gewerblichen Fachschulen entrückt sein. Prof. Dr. Giesch von der Stuttgarter Techn. Hochschule hielt einen Vortrag über „Berufsaussicht im Handwerk“.

Festgenommene Räuber. In der Nacht zum Samstag sind die Burschen, die tags zuvor in den ersten Mittagsstunden den Buchhalter des Kaffees Eberhardsbau überfallen und zu berauben versucht haben, festgenommen worden. Es handelt sich um junge Leute, die noch bis vor kurzem im Gastwirtsgewerbe als Schankkellner bezw. Hausburschen tätig waren. Der Überfall selbst wurde von dem 20 Jahre alten Hausburschen Eduard Waizenegger und dem 21 Jahre alten ledigen Schneider und Schankkellner Karl Holzwarth gemeinsam ausgeführt. Der 20 Jahre alte ledige Hausbursche Adam Filsinger hat seinen Freund Waizenegger auf die ihm günstig erscheinende Gelegenheit aufmerksam gemacht. Während der Tat ist Filsinger unten Posten gestanden, Schußwaffen und Munition haben sich Waizenegger und Holzwarth einige Tage vor der Tat durch Erbrechen eines Schaufastens verschafft.

## Aus Baden

Niesern, 21. Januar. (Großfeuer.) Heute Nacht brach in der Scheune von Karl Wilhelm Feuer aus. Das Feuer sprang bald auch auf das Wohnhaus über. Als der im ersten Stockwerk wohnende Mobelkammerer Jakob Zahnlecker erwachte, brannte bereits das Zimmer, in welchem seine Kinder schliefen, doch gelang es, seine Familie vollständig in Sicherheit zu bringen, ebenso wie die im zweiten Stockwerk wohnende alte Mutter des Karl Wilhelm, welche, nur notdürftig bekleidet, kaum das nackte Leben rettete. Das Feuer breitete sich schnell weiter aus und zwar auf das Anwesen des Landwirts Adolf Bräuner und das angrenzende Haus des Jakob Wallinger. Die drei Wohnhäuser des Wilhelm, des Bräuner und des Wallinger sind im Innern ganz ausgebrannt und ruhten bis auf die aus festen Steinen gebauten unteren Stockwerkmauern niedergelegt werden, während die zu diesen Häusern gehörenden Scheunen vollständig niedergebrannt sind. Die abgebrannten Häuser stehen am Ortseingang, links am Werkkanal der Papierfabrik in der Unteren Schloßgasse. Sie waren vor zusammen sieben Haushaltungen mit insgesamt 19 Personen bewohnt, die nun obdachlos sind.

Rehningen, 17. Jan. Einen Einblick in die Geldknappheit der Kleinbäuerlichen Betriebe gewährte hier eine Grundstücksversteigerung. Die gebotenen Preise blieben weit hinter allen Erwartungen zurück. Auf neun Grundstücke unter 22 zur Versteigerung gestellten, erfolgte überhaupt kein Angebot. Sonst schwankte der Preis je Akr zwischen 5 und 10 Mark. Ein Preis, der natürlich keinen Zuschlag des Versteigerers zur Folge hatte. Nach den Lehren der Inflation überraschen diese Tatsachen ganz besonders.

## Aus der Pfalz

Neustadt a. d. S., 21. Jan. (Schießübungen der Besatzung.) Wie verlautet, hat die französische Besatzung den Pfälzer Wald von Neustadt bis St. Martin wegen ihrer Schießübungen, die in Neustadt am Schießhaus abgehalten werden, als Gefährdung erklären lassen. Damit ist dieser von Touristen am meisten besuchte Teil des Pfälzer Waldes für die Besichtigung ungangbar gemacht worden.

## Schlechte Aussichten für den Nebenbahnbau in Württemberg

In der letzten Landtagskammer hat sich Staatsrat Rau unter anderem auch in eingehender Weise über die Aussichten des Nebenbahnbauens in Württemberg ausgesprochen und dabei ausgeführt:

Der Sachverhalt ist folgender: Der Reichstag hat in einer Entschlieung vom 25. März v. J. die Reichsregierung ersucht, für das Haushaltsjahr 1927 wiederum ein einheitliches Bahnbauprogramm aufzustellen und zum Zweck der Finanzierung und praktischen Durchführung dieses Programms dem Reichstag Vor schläge zu machen. Die Reichsregierung hat sich hierauf mit der Deutschen Reichsbahngesellschaft und den Regierungen der Länder ins Benehmen gesetzt. Auch die württ. Regierung wurde angegangen und sie hat die Bahnbauvor schläge zur Aufnahme in dieses Programm vorgeschlagen. Außerdem hat sie noch die teilweise auf badischem Gebiet gelegene und im badischen Teil des Programms aufgeführte Linie Bretten-Kärnbach lebhaft unterstützt. Hinsichtlich der Nebenbahn Leinfelden-Waldenbuch hat die württ. Regierung jedoch beantragt, die Erstattung des Vorlehens, das das Land Württemberg der Reichsbahngesellschaft zum Ausbau dieser Bahn gewährt hat, in das Programm aufzunehmen. Die Reichsregierung hat alle diese Wünsche, wie die von anderen Ländern auch, in das Programm aufgenommen und dieses Programm dem Reichstag zur Kenntnis gebracht. Sie hat aber dabei folgenden Beifügung:

„Die Finanzierung dieses Programms aus Reichsmitteln, selbst in sehr beschränktem Umfang, läßt sich jedoch nach eingehender und wiederholter Prüfung innerhalb der Reichsressorts weder für das laufende, noch für das kommende Haushaltsjahr ermöglichen, da die stark angefallene Finanzlage des Reiches, insbesondere die Notwendigkeit für die Verpfichtung des außerordentlichen Haushalts des laufenden und kommenden Rechnungsjahres, Dedungsmittel bereitzustellen, die darobensweise Hergabe von Reichsmitteln an die deutsche Reichsbahngesellschaft zur Herstellung neuer Bahnlinien nicht zuläßt.“ Die Reichsregierung stellt aber mit, daß sie mit der Deutschen Reichsbahngesellschaft erneut Verhandlungen eingeleitet habe, um festzustellen, ob und inwiefern und zu welchem Zeitpunkt sie in der Lage sei, einzelne der in dem Programm vorgesehene Bahnen im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel zu finanzieren. Es darf aber jetzt schon bemerkt werden, heißt es in der Antwort, daß die Finanzlage der Reichsbahngesellschaft trotz der bisher günstigen Einnahmentwicklung im Jahre 1927 im Hinblick auf die Finanzergebnisse es jetzt und für die kommenden Jahre mit den bereits feststehenden starken Rege-

belastungen nicht eine derartige ist, daß sie in irgendeinem nennenswerten Umfang an der Durchführung des Bauprogramms zurzeit schon finanziell sich beteiligen könnte. (Sört, hört! in der Mitte.) Wir haben demgemäß weder vom Reich noch von der Reichsbahngesellschaft in nächster Zeit zu erwarten, daß an die Fortsetzung der Ausführung des Nebenbahnprogramms herangetreten wird. Ob der württembergische Herr Finanzminister etwa in der Lage ist, neben den Leistungen für die Nord-Süd-Linie noch weitere Landesmittel für diese Bahnbauten zur Verfügung zu stellen, muß ich füglich bezweifeln. So sind also die Aussichten für eine Fortsetzung des Ausbaues der Nebenbahnen augenblicklich recht trübe. Selbstverständlich wird das württ. Wirtschaftsministerium nichts unterlassen, die Reichsregierung bei jeder schließlichen Gelegenheit an die vertragsmäßig übernommenen Verpflichtungen, wenigstens die früher begonnenen und bisher nicht wieder aufgenommenen Arbeiten an Nebenbahnen fortzusetzen, immer wieder zu erinnern. Ich möchte aber nicht unterlassen, um keine übertriebenen Befürchtungen aufkommen zu lassen, darauf hinzuweisen, daß durch diese Sachlage natürlich daran nichts geändert wird, daß die bisherigen Nebenbahnen, deren Bau bereits in Angriff genommen ist, nun auch zu Ende geführt werden. Hier tritt eine Unterbrechung nicht ein. Dabei handelt es sich um die Bahnbauten Schönmünzach-Klosterreichenbach, Schömberg-Kottweil, Spaichingen-Reichenbach und um die Linie Leinfelden-Waldenbuch, die zunächst mit Landesmitteln finanziert wurde.

## Erklärungen des Präsidiums des Evangelischen Bundes.

Berlin, 22. Januar. Zu der Ablehnung der an die Konventionen von Stockholm und Lausanne sich anschließenden Abfindungsbestrebungen der christlichen Kirchen durch die päpstliche Enzyklika vom 6. Januar d. J. stellt das Präsidium des Evangelischen Bundes in einer Erklärung fest, daß die evangelischen Christen den Anspruch der römischen Kirche, allein die Verwirklichung der heilsnotwendigen, sichtbaren Kirche Christi zu sein und den Anspruch des Papstes auf Ausschließlichkeit der Leitung und der unfehlbaren Lehrgewalt als unbiblisch und unevangelisch und mit der Pflicht christlicher Liebe und Eintracht unvereinbar entschieden ablehnen. Demgegenüber, so heißt es in der Erklärung weiter, begrüßen wir umso dankbarer die aus tiefempfundener Gesamtverantwortung der daran beteiligten christlichen Kirchen heraus entstandenen Einigungsbestrebungen und rufen alle Evangelischen dazu auf, in vertiefter Auffassung evangelischen Glaubens und Lebens das Erbe der Kirche der Reformation in Treue zu wahren und ihre Lebenskräfte gerade in unserer Zeit mit allen Mitteln zu stärkerer Geltung zu bringen.

In einer weiteren Erklärung wird gegen alle Versuche eine neue evangelische Partei zu gründen, Stellung genommen und die Erwartung ausgesprochen, daß die bestehenden Parteien dem einmütigen Empfinden der evangelischen Bevölkerung Rechnung tragen und sich die Wahrung der deutsch-evangelischen Interessen mehr als bisher angelegen sein lassen.

## Handel und Verkehr

### Der deutsche Außenhandel im Dezember 1927

Berlin, 21. Jan. Der deutsche Außenhandel zeigt im Dezember 1927 im reinen Warenverkehr einen Einfuhrüberschuß von 204 Millionen Reichsmark gegen 351 Millionen Reichsmark im Vormonat. Die Einfuhr im reinen Warenverkehr ist im Dezember gegenüber dem Vormonat um 33 Millionen Reichsmark zurückgegangen. Während die Rohstoffeinfuhr noch eine weitere Steigerung um 13 Millionen Reichsmark aufweist, zeigt die Einfuhr an Lebensmitteln (um 22 Millionen Reichsmark) und fertigen Waren (um 20 Millionen Reichsmark) einen Rückgang. Bei der Ausfuhr ist dagegen eine Zunahme um 43 Millionen Reichsmark festzustellen. Daran sind alle Gruppen beteiligt, vor allem die Rohstoffe (mit 16 Millionen Reichsmark) und die Fertigwaren (mit 27 Millionen Reichsmark). Die Einfuhr an Gold und Silber ist gegenüber dem Vormonat um 42 Millionen Reichsmark zurückgegangen, ebenso zeigt die Ausfuhr eine leichte Abnahme.

Berliner Börse vom 21. Jan. Am Samstag erhielt sich die freundliche Grundstimmung. Im Vormittagsverkehr war das Geschäft sehr klein, die erhöhten Kurse konnten sich aber behaupten, obwohl neue Anregungen kaum vorliefen. Eine gewisse Neunrückbildung ging vielleicht von den ankommenden Arbeiterbewegungen an der Ruhr und in Mitteldeutschland aus. Besonders im letzteren Gebiet muckten neue Stillkauten erklingen. Von der Handelsbilanz war der Börse bereits bekannt, daß sie gegen den Vormonat eine Besserung der Volkswirtschaft um circa 75 Millionen aufweise, wobei die Steigerung der Exporteffekten um circa 40 Millionen besonders Beachtung fand. Nach den ersten Kursen war die Tendenz nicht einseitlich.

### Getreide

Fruchtstranne Ragold. Markt am 21. Januar 1928. Verkauf: 17,38 Jtr. Weizen, Preis pro Jtr. 13,00-13,50 M., 1,53 Jtr. Dinkel, Preis pro Jtr. 9,50 M., 3,70 Jtr. Gerste, Preis pro Jtr. 12,00-12,50 M., 7,40 Jtr. Haber, Preis pro Jtr. 9,80 bis 10,25 M. Handel zuerst gedrückt, dann langsam auflebend. Nächster Fruchtmarkt verbunden mit Vieh- und Schweinemarkt am Montag, den 30. Januar 1928. Der Fruchtmarkt am Samstag, den 28. Januar fällt aus.

### Holz

Pfalzgrafenweiler, 21. Januar. (Holzerlös.) Bei dem gestrigen Holzverkauf des hiesigen Forstamts wurde im Durchschnitt erzielt für Rothbuchen 23 Km. zwei Meter-Kugel 24,87, 5 Km. ein Meter-Kugel 22,60, 64 Km. Scheiter 21,60, 68 Km. Prügel 19,25, 46 Km. Altholz 19,30, 89 Km. Anbruch 18,22, 3 Km. Rundling 1. Kl. 24,33, 3 Km. Rundling 2. Kl. 22,30; Fichten- und Tannen: 55 Km. Spalter-Anbruch 21,53, 4 Koller 1. Kl. 17,50, 4 Km. Koller 2. Kl. 12,75; Kabeibrennholz: 6 Km. Prügel 12,65, 752 Km. Anbruch 12,82. Gesamtausbot: 1. Kugelholz: 1906 M., 2. Korm. Brennholz: 4009 M., 3. Anbruch und Kugelholz: 9100 M. Gesamterlös: 1. Kugelholz: 2130 M. = 112 Prozent der Grundpreise, 2. Korm. Brennholz: 4389 M. = 109 Prozent der Grundpreise, 3. Anbruch und Kugelholz: 10530 Mark = 116 und 127 Prozent der Grundpreise.

### Letzte Nachrichten.

**Gröner trägt keine Reichswehruniform**

Berlin, 23. Januar. Mit der Ernennung des neuen Reichswehrministers, General Gröner, ist in der Öffentlichkeit und auch in politischen Kreisen vielfach die Frage aufgetaucht, ob der neue Reichswehrminister in seiner Eigenschaft als Generalleutnant bei entsprechenden Anlässen in Uniform erscheinen werde. Der „Montag“ bemerkt dazu: An sich hat General Gröner das Recht, als Generalleutnant die Uniform der alten Armee zu tragen. Er hat aber nicht das Recht, die Uniform der Reichswehr zu tragen, da er nicht Mitglied der Reichswehr ist. Der neue Reichswehrminister würde also, wenn er in Uniform bei feierlichen Anlässen erscheinen würde, in der alten Uniform vor die Reichswehr treten. Infolgedessen ist man in den maßgebenden Kreisen der Ansicht, daß der neue Reichswehrminister wie der bisherige Reichswehrminister Dr. Gehler in Zivil seine Funktion als Reichswehrminister ausüben wird.

**Frankreich und die 26prozentige Reparationsabgabe**

Paris, 22. Januar. „Journal“ glaubt zu wissen, daß die deutsch-französischen Verhandlungen auf Abänderung der derzeitigen Methode der Vereinnahmung der 26prozentigen Reparationsexportabgabe, die in Zukunft nach dem Muster der zwischen England und Deutschland bereits getroffenen Vereinbarung direkt durch die deutschen Exporteure an die Reparationskasse in Berlin abgeführt werden soll, kurz vor dem Abschluß stehen. Französischerseits sei

**Bezirkskrankenhaus Nagold.**

2 gebrauchte

## Niederdruckdampfessel

(Siederöhrenkessel)

nebst einer Anzahl Heizkörper

für Dampfheizung werden dem Verkauf ausgesetzt. Angebote wollen umgehend gerichtet werden an die

Bezirkskrankenhausverwaltung.

## Landwirtschaftl. Bezirksverein Nagold Biehzuchtgenossenschaft Nagold.

Am Samstag, den 28. Januar, nachmittags 1 Uhr halten beide Vereine gemeinschaftlich ihre

## Jahresversammlung

in der „Traube“ in Nagold ab.

Tagesordnung:

1. Jahres- und Kassenbericht des Landw. Vereins.
  2. Desgl. der Biehzuchtgenossenschaft.
  3. Ergebnis der Oberfarrenschau 1927.
  4. Beteiligung an der Jungviehwelke „Weiherhof“.
  5. Vortrag: Stand der wirtsch. Fleckviehzucht. Herr Dr. Walther-Hertenberg.
  6. Vortrag: Futterbau. Herr Häder-Nagold.
- Zu zahlreicher Beteiligung laden ein  
die Vorstände.

**Hermann Wöhrle, Baumeister**  
Freudenstadt, Falkenstr. 47  
Telefon 344

Büro für Architektur  
und Bauausführung

Alle

## Schulbedarfsartikel

Die

- |               |              |
|---------------|--------------|
| Schulhefte    | Schultinte   |
| Schulbücher   | Zeichenwaren |
| Schultafeln   | Schreibwaren |
| Tafelschwämme | Gesangbücher |

sind zu haben in der

**W. Riekerschen Buchhandlg., Altensteig**

man bereit, das englisch-deutsche Verfahren auch für Frankreich und Deutschland versuchsweise einzuführen, behält sich jedoch das Recht vor, die Wiedereinführung des bisherigen Systems zu fordern, wenn das Ergebnis des neuen nicht zufriedenstellend sein würde.

**Schweres Autounglück**

Berlin, 22. Januar. Der „Montag“ berichtet aus Hilsberg über ein schweres Autounglück an einem ungeführten Bahnübergang bei Friedeberg. Ein von der Allg. Deutschen Automobilklub-Veranstaltung von Hilsberg zurückkehrendes, mit vier Personen besetztes Auto wurde bei dem dichten Schneegestöber von dem aus Greiffenberg kommenden Zuge bei Ueberquerung der Bahnstrecke erfasst und fast bis zum Bahnhof Friedeberg mitgeschleift. Der Fahrer, ein Fahrradhändler aus Goldberg und ein neben ihm sitzender Herr wurden getötet, die beiden anderen Insassen haben schwere Bein- und Knochenbrüche erlitten.

**Tod der ältesten Frau Deutschlands**

Hamburg, 22. Januar. Im Alter von 107 Jahren starb gestern nachmittag in Embsen (Kreis Lüneburg) die Landwirtswitwe Johanna Frigge geborene Schellhammer, die älteste Frau Deutschlands.

**Entgleisung des Schnellzuges Paris-Lissabon**

Paris, 22. Januar. Wie Havas aus Lissabon berichtet, ist der aus Paris kommende Schnellzug bei Contomil entgleist. Zwei Eisenbahnangestellte wurden getötet, mehrere schwer verletzt, darunter auch der Zugführer.

## Lesen Sie

unsere Schwabwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“, überzeugen Sie sich von der Vielseitigkeit des darin Gebotenen und bestellen Sie diese. — Alle Agenten und Aussträger sowie die Geschäftskette nehmen fortgesetzt Bestellungen entgegen.

Konturze

1. Ja. Schneider u. Co., Komm.-Ges., Altkörabrik in Duffingen.
  2. Des persönlich haltenden Gesellschafters Philipp Schneider, Chemikers in Duffingen.
- Fabrikant Wilhelm Wormser in Kalen, Alleinhaber der Firma Möbelfabrik und Sägewerk Wormser und Co. in Kalen. Frau Maria Ulrich in Ulm, früher Inhaberin eines Kolonialwarengeschäfts in Ulm.

Gestorbene

- Nagold: Lina Baisch.  
Dietersweiler: Friedrich Teufel, Gemeindepfleger, 60 J. a.  
Schönmünzach: Karoline Pfeifle geb. Neule, 50 J. a.  
Grüntal: Jakob Hartmann, Landwirt, 76 J. a.  
Baiersbronn: Martin Gailer, Verleger, 63 J. a.  
Sirsau: Elisabetha Seiwid, 84 J. a.

**Wutmaßliches Wetter für Dienstag**

Südwestdeutschland liegt zurzeit im Bereich eines über Frankreich liegenden Hochdrucks. Eine starke Depression bei Island dürfte ostwärts wandern. Für Dienstag ist zeitweise bedecktes, aber vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Riekerschen Buchdruckerei, Altensteig für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Kauf.



Die schönsten Weltbücher in Umrissern. Jeder heft 20 Pf. Herausg. v. d. Franchhahn Verlagschdlig Stuttgart

Verlangen Sie das neueste Heft in der **W. Rieker'schen Buchhandlg., Altensteig**

**Altensteig.**  
Größeren Posten schöne **Frottier-Handtücher und Badetücher** besonders preiswert **C. Frik.**

**Grömbach.**  
**Zugelaufen**  
ist mir ein **Hühnerhund** rotgelb, der rechte Eigentümer kann ihn innerhalb 3 Tagen abholen gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld **Ghr. Burster, Amtsdienner.**

**Schreibmaschinen-Reparaturen**  
werden in eigener Werkstätte von Spezialfachmann schnellstens behoben. Abholung und Zustellung erfolgt kostenlos. Ankauf und Umtausch gebrauchter Maschinen  
**Gottlob Kähelen Freudenstadt**  
Markt 53 Fernruf 34  
Gegründet 1848  
Alles für Büro

**Peghorn** u. fertige gute Schreibmaschinen, Stühle, alle Werkzeuge, alle in Mengen.  
Helm D. 28. Katalog frei.

Grömbach, den 22. Januar 1928

## Todes-Anzeige.



Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß es dem allmächtigen Gott gefallen hat, meine liebe Gattin, unsere treubestorgte Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

## Elisabeth Katharina Broß

geb. Wurster

im 59. Lebensjahre zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

- Der Gatte: Adam Broß  
Die Töchter: Christine  
Lina  
Eise  
Martha

Beerdigung Dienstag Mittag 1 Uhr

## Dankfagung.



Allen, die unsrer lieben

## Karoline

in ihren guten und bösen Tagen Liebe erwiesen und ihr noch das letzte Geleit gaben, sagen wir auf diesem Wege herzlichsten Dank.

Altensteig, 23. Jan. 1928. Familie Feucht.

## Gesangbücher und Gesangbuch-Täschchen

in reicher Auswahl in der

## W. Riekerschen Buchhdlg.

